

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 5 (1898)

**Heft:** 11

  

**Artikel:** Zur Behandlung der persönlichen Fürwörter in einer Klasse der obern Stufe

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-532061>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Behandlung der persönlichen Fürwörter in einer Klasse der obern Stufe.

Man geht dabei von einem Lesestücke aus. Nachdem z. B. Nr. 21 des 5ten schweizerischen Primarschulbuches gelesen, d. h. sprachlich und sachlich erklärt, gegliedert, eingelesen und reproduziert worden ist, knüpft man daran ganz bequem eine grammatische Erörterung der Fürwörter. Dabei kann ungefähr in folgender Weise verfahren werden:

Lehrer: Lies die ersten zwei Sätze! Wer ist unter dem Wörtchen *der* verstanden?

Schüler: Unter dem Wörtchen *der* ist der Graf verstanden.

L. Wer ist unter dem Wörtchen *er* verstanden? unter *die*, *ihm*, *sich*, *sie*, *ihnen*?

Sch. Für Personen.

L. Für meine eigene Person brauche ich welches Fürwort, wenn ich von mir selbst spreche?

Sch. Das Fürwort *ich*.

L. Wenn du dich an deinen Nachbar wendest, so sagst du?

Sch. Du.

L. Wenn ihr zwei in der ersten Bank dort von euerm Freunde spricht, so sagt ihr?

Sch. Er.

L. Wenn ihr zwei etwas sagt über deine Schwester zu Hause?

Sch. Sie.

L. Sagt ihr endlich etwas über das kleine Kind, das im Bettchen schläft, so gebraucht ihr welches Wörtchen?

Sch. Es.

So entwickelt man: *wir*, *ihr*, *sie*, *sie*, und schreibt sie in wagrechter Richtung auf die Wandtafel hin.

L. Diese Fürwörter werden nun mit Tätigkeitswörtern verbunden. Verbinde ein Tätigkeitswort damit! z. B. sprechen.

Wie nennt man nun diese Fürwörter, da sie für Personen stehen?

Wie nennt man die Person, welche selbst spricht?

Wie heißt jene Person, welche angesprochen wird?

(Sprechende, angesprochene und besprochene Person oder 1., 2. und 3. Person.)

Wie viele Zahlen gibt es von jeder Person?

(Einzahl und Mehrzahl.)

Wie heißt die Einzahl der sprechenden Person? Wie die Mehrzahl? u. s. f.

Diese Fürwörter kann man aber auch biegen, wie die Dingwörter.

Ich schreibe an eine nebenstehende Wandtafel den Satz: Ich habe mir Nüsse gekauft.

Der Satz wird zergliedert, d. h. *ich* und *mir* in Bezug auf ihre Bedeutung erklärt.

Dieser Satz soll nun in allen andern Personen gebraucht werden!

Die Schüler werden vielleicht das erste Mal bloß ein Fürwort ändern und sagen:

Du hast mir Nüsse gekauft.

Er hat mir Nüsse gekauft.

Man macht sie alsdann darauf aufmerksam, daß auch das 2te Fürwort soll geändert werden. So wird es dann heißen: Du hast dir Nüsse gekauft.

Nun hat man bisher die Sache in folgender Weise geordnet und füllt das Schema successive aus:

	Einzahl					Mehrzahl			
1. Werfall	Ich	Du	Er	Sie	Es	Wir	Ihr	Sie	Sie
2. Wessenf.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer	ihrer
3. Wemf.	mir	dir	(sich) ihm	(sich) ihr	ihm	uns	euch	ihnen	ihnen
4. Wenf.	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	sie

Wenn ich nun sage: Ich habe mir Nüsse gekauft, wie frage ich dann? (Mit wem.)

Also welcher Fall? (Wemfall.) u. s. f.

Ich, du, er, sie es . . . sind welcher Fall? Wie heißt somit ich im Wemfall? Du? . . . (Um bei der 3ten Person anstatt sich das Wörtchen ihm zu erhalten, wählt man nur vorübergehend ein anderes Beispiel: Die Mutter hat dem Knaben Nüsse gekauft.)

Alsdann schreibt der Lehrer einen andern Satz an die Tafel: Die Eltern gedenken meiner.

Wie frage ich bei diesem Satze? (Mit wessen.)

Wohin muß ich meiner demnach schreiben? (In die 2te Reihe.)

Sage dasselbe jetzt von der 2ten Person? (Die Eltern gedenken deiner.)

Wohin habe ich das deiner zuschreiben?

Und so fährt man weiter. Bei den letzten Personen ist es je nach den Umständen ratsam, den Dialekt herbeizuziehen.

Gib mir den Wessenf. von der ersten Person an! von der 2ten! von der 3ten! Die Mehrzahl!

Welcher Fall fehlt uns noch? (Der Wenfall.)

Der Lehrer schreibt als Beispiel an: Sie lachten mich wegen meiner Einfalt aus.

Welche Person ist unter mich verstanden?

In welche Reihe kommt das mich folglich zu stehen?

Setze den Satz nun in die 2te, in die folgenden Personen!

So wird die ganze Uebersicht vollständig. Die Nummerierung der Fälle, sowie ihre Benennung wird ergänzt. Zum Schlusse wird noch einmal mündlich wiederholt. Darauf folgen schriftliche Übungen. Solche können sein: Vollständige Biegung obiger und ähnlicher Sätze in allen Personen und in beiden Zahlen. Umsetzen von Briefchen in die Höflichkeitsform und andere mehr. Der Lehrer wird nachher nicht so sehr auf ein mechanisches Auswendiglernen der Deklination dringen, sondern mehr dafür sorgen, daß die Schüler im stande sind, die richtigen Fälle anzuwenden.

NB. Bei der 3ten Person (er, sie, es) ist noch besonders darauf hinzuweisen, woher diese 3 verschiedenen Fürwörter rühren. Man geht dabei auf die 3 verschiedenen Geschlechter des Dingwortes zurück und bildet dann zur Entwicklung der bezüglichen Fälle Sätzchen mit: Der Knabe, die Tochter, das Kind.

Anmerkung der Redaktion: Ein v. Freund Praktikus ergeht sich künstlich in anschaulicher und eingehender Weise auf dem weiten und wichtigen Gebiete des deutschen Unterrichtes. Ich hoffe, dessen wirklich praktische Darstellung gefalle vorab der Lehrerschaft und lade zu gewissenhafter Lektüre der trefflichen Arbeiten ein.

Ländliches Vergnügen. — Vater: „Aber so spät kinst, Franzl?“ — Sohn (mit verbundenem Kopf): „No, Boda, mir han uns unterhalten! G'raut han mer g'nug; i' han zwa Böcher im Kopf und s' ganze G'wand ham's mer z'rissen!“ — Vater: „No, wann's Dich nur unterhalten hat!“